KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS
Diözesanverband Paderborn



kfd: katholisch – aber anders!

Anleitung für einen Workshop

Die „k“-Frage wird auch in der kfd immer lauter: Immer mehr Mitglieder und Verantwortliche fragen sich und werden gefragt: Wie kannst Du dich in dieser Kirche weiterhin engagieren? Wie kannst Du dich in einem katholischen Verband engagieren?
Die Suche nach neuen Mitgliedern wird immer schwieriger. Ein Grund wird immer wieder und immer häufiger angeführt: das „k“ in unserem Verbandsnamen: Was soll ich in einem katholischen, in einem kirchlichen Verband?

Mit Blick auf den Synodalen Weg und die Gespräche der Bischöfe in Rom hatte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Bischof Georg Bätzing im November 2022 bei einer Pressekonferenz die Anliegen des Synodalen Wegs in diesen markanten Worten beschrieben: Wir bleiben katholisch, aber wir wollen anders katholisch sein!

Was heißt es für uns, katholisch zu sein - für uns als Verband und für uns als engagierte kfd-Frauen? Was heißt es nicht? Wie zeigt sich dies, wie ist es erlebbar – oder auch nicht? Was wollen wir und was nicht? Wie können wir „anders“ katholisch sein? Diese Fragen sind Inhalt der Methode, die wir euch/Ihnen anbieten möchten, um Frauen miteinander darüber ins Gespräch zu bringen. Entwickelt wurde diese Methode für die Bezirksteamtagung im Februar 2023.

Material
pro Teilnehmerin ein Bogen mit 60 Begriffen
Scheren
pro 6-8er Gruppe je 10 Moderationskarten „Begriff“ und „Bedeutung“
Stifte
Plakate, Stellwände o.ä.

1. Arbeitsphase: Einzelarbeit
Was heißt für mich katholisch? Was bedeutet katholisch sein für mich? Was ist mir wichtig?
Jede Teilnehmerin bekommt einen Bogen mit 60 Begriffen und soll nun die 10 Begriffe auswählen, die ihre Einstellung am besten wiedergeben.
Es können auch eigene Begriffe auf die freien Felder geschrieben werden. Wichtig ist, dass am Ende 10 Begriffe stehen, die einzeln ausgeschnitten werden.

2. Arbeitsphase: Austausch zu zweit
Jeweils zwei Teilnehmende setzen sich zusammen und tauschen sich über ihre gefundenen Begriffe aus. Nun sollen sie sich gemeinsam auf 10 Begriffe einigen, die sie beide gut vertreten können.

3. Arbeitsphase: Austausch in der Gruppe (6-8 Teilnehmende)
Auch hier sollen sich die Teilnehmenden über ihre gefundenen Begriffe austauschen und auf maximal 10 Begriffe verständigen. Diese 10 Begriffe werden auf Moderationskarten geschrieben und auf Plakaten/Stellwänden o.ä. sichtbar gemacht.
Die Teilnehmenden sollen zu jedem Begriff stichwortartig auf weitere Moderationskarten aufschreiben, was sie damit verbinden.

Nun haben alle Teilnehmenden die Möglichkeit herumzugehen und sich die Begriffe und Bedeutungen der anderen Gruppen anzuschauen und durchzulesen.

Reflexionsrunde im Plenum:
Zur Methode: Wie schwierig/einfach war die Aufgabe? Was fällt mir auf? Wie habe ich die verschiedenen Gesprächsrunden erlebt? Was möchte ich sagen? Was war überraschend?
Zum Inhalt: Welche Gemeinsamkeiten gibt es? Welche Begriffe tauchen häufiger auf?

4. Arbeitsphase: Weiterarbeit in den Gruppen
Die Teilnehmenden schauen nun noch einmal auf ihre gefundenen Begriffe, was ihnen am katholisch sein wichtig ist. Wo und wie erlebe ich diese Aspekte in der Realität? Wo ist es meiner Vorstellung nach gelungen? Wo braucht es Veränderung? Welche Veränderungen braucht es?

Alternative:
Wie ist der Bezug zur kfd, zu unserem Verband? Was von den genannten und gewünschten Aussagen zum „Katholisch sein“ erleben wir bereits in der kfd? Bei welchen Anlässen oder Angeboten? Oder: Was davon hätten wir gerne in der kfd? Was könnten wir selbst in unserem Verantwortungsbereich umsetzen?

Die Feststellungen und Wünsche werden auf weitere Moderationskarten geschrieben und an den entsprechenden Aussagen auf den Plakaten/Stellwänden angebracht.

Abschließende Austauschrunde im Plenum:
Was ist mir aufgegangen? Welche Gedanken sind mir gekommen? Was möchte ich noch sagen?

Die Ergebnisse sollten von der Leitung gesichert werden und ggf. in eine weiterführende Arbeit an dem Thema eingebunden werden.

Zusätzlich für bestimmte Gremien/kfd-Gruppen/o.ä. und wenn noch Zeit ist:

5. Arbeitsphase: kreative Weiterarbeit in den Gruppen
Die Teilnehmenden entwickeln aus den bisherigen Ergebnissen ihrer Tischgruppe einen Slogan, einen Schlagwortsatz, ein Bild, das ausdrückt: Wir sind N.N. – wir sind katholisch - und verstehen unser katholisches Profil so!

Was bedeutet für mich Katholisch-Sein?

1 Verbundenheit
2 Solidarität
3 Vertrautheit
4 Heimat
5 Sakramente
6 Gemeinschaft
7 Kraftquelle
8 Rituale
9 sakrale Kultur
10 Seelsorge
11 Caritas
12 Heilige Messe
13 Miteinander Glauben
14 Familie
15 mein Gott
16 persönliche Prägung
17 Über den Tellerrand schauen
18 Spiritualität
19 Lobpreis
20 Werte
21 Liturgie
22 Hoffnung
23 Freiheit
24 Kirchenraum
25 Traditionen
26 Heiligenverehrung
27 Feste im Kirchenjahr
28 Weltkirche
29 Ordensleben
30 Anbetung
31 Weltanschauung
32 Ämter und Dienste
33 Credo/Glaubensbekenntnis
34 Eucharistieverständnis
35 Besinnlichkeit
36 Feierlichkeit
37 Gebetsformen
38 Bibelauslegung/ Exegese
39 Fastenzeit
40 Theologie
41 Gottesdienstgemeinschaft
42 Gottesbild
43 Ökumene
44 Interreligiösität
45 Nächstenliebe
46 Mitwirkung/ Mitmachen
47 Gemeindeleben
48 Geschlechtergerechtigkeit
49 strukturierte Verantwortlichkeit
50 Respekt
51 bedingungslose Annahme
52 Zölibat
53 Katechismus
54 Lehre
55 Sprache in der Bibel
56 Sonntagspflicht
57 Frauenbild
58 verwendete Sprache
59 liturgische Gewänder
60 Stabilität